

## → DER ERSTE WELTKRIEG IN MÜNCHNER STRASSENAMEN

Vor einhundert Jahren tobte der Erste Weltkrieg in seiner Anfangsphase. Er begann am 1. August 1914 und endete am 11. November 1918 mit der Niederlage Deutschlands und Österreich-Ungarns. Nur knapp 21 Jahre später wollte Deutschland diese Niederlage und ihre Folgen durch den Zweiten Weltkrieg revidieren. Dieser Weltbrand begann am 1. September 1939 und endete für Deutschland am 8. Mai 1945 mit der totalen Niederlage.

Bereits am 30. April 1945 war die Rainbow Division der 7. US-Armee kampflos in München, der Wiege des Nationalsozialismus, einmarschiert. Im Stadtgebiet fanden sich damals – wie in vielen deutschen Gemeinden auch – ganze zusammenhängende Gebiete, in denen die Straßen geschlossen nach Personen und Schlachten des Ersten Weltkrieges benannt waren, insbesondere in Gern, Moosach und Trudering. Diese Benennungen stammten aus den Jahren 1919 bis 1938. Die US-Militärverwaltung verlangte nun von der Stadtverwaltung, dass alle Benennungen verschwänden, die sich auf die kriegerischen Ereignisse des Ersten Weltkrieges seit dem 1. August 1914 bezogen. Angesichts der Zerstörungen, der allgemeinen Not und des unvorstellbaren Durcheinanders der ersten Nachkriegsjahre konnte die Stadt diesem Ansinnen erst ab 1947 nachkommen. Bei manchen Straßennamen konnte man aber durch trick-

reich-elegantes Verhalten die aufwändigen Umbenennungen vermeiden – doch dazu später. Zunächst soll an drei ausgewählten Beispielen von sehr vielen, die aus Platzgründen hier nicht vollständig aufgeführt werden können, gezeigt werden, worum es ging.

### Isonzoplatz

Im Jahr 1925 entstand im Moosacher Neubaugebiet der Isonzoplatz. Die zwölf Isonzoslachten, benannt nach dem Fluss Isonzo, der damals zu Italien und heute als Soa zu Slowenien gehört, waren Teil des Gebirgskrieges zwischen Italien und Österreich-Ungarn, an dessen Seite auch der Verbündete Deutschland teilnahm. Rund 700.000 Soldaten beider Parteien fanden in den brutalen Materialschlachten den Tod. Die Straßenbenennung in München sollte nun als Erinnerung an die Kämpfe dienen, aber auch als Ermahnung an die Zukunft, beim damals bereits im Geheimen geplanten Zweiten Weltkrieg militärisch effektiver vorzugehen. Am 14. Januar 1947 wurde der Platz entmilitarisiert und in Leidingerplatz umbenannt nach einer im zivilen Leben verdienten Persönlichkeit und mit der Erläuterung: „Dr. Georg Leidinger, Geheimer Regierungsrat, Universitätsprofessor, Direktor der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek und Vorstand des Historischen Vereins von Oberbayern, geboren 30.12.1870 in Ansbach, gestorben 9.5.1945 in Marquartstein.“

### Langemarckstraße

Die Langemarckstraße entstand 1933 in Gern mit der für heutige Verhältnisse unvorstellbaren Erläuterung: „Flandrische Ortschaft nordöstlich Ypern, berühmt durch den deutschen Heeresbericht vom 11.11.1914: Westlich Langemarck brachen junge Regimenter unter dem Gesang ‚Deutschland, Deutschland, über alles‘ gegen die 1. Linie der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie.“ Unter dem Komman-



do von Berthold von Deimling (1853–1944) wurden 12.000 Freiwillige mit Regimentsmusik und unter Spielen des Deutschlandliedes als Kanonenfutter ins feindliche Feuer gejagt. Nur knapp die Hälfte überlebte, von der anderen Hälfte wurden zahllose junge Männer körperlich und seelisch verwundet und verstümmelt. Nach dem Krieg verdrängten viele Kriegsnostalgiker diesen Wahnsinn und es entstand der Mythos eines heldenhaften Opferganges junger Soldaten, deren leuchtendes Beispiel als Vorbild dienen sollte, denn im Benennungsjahr 1933 nahm die Aufrüstung für den nächsten Krieg volle Fahrt auf. Noch heute bestehen in vielen Gemeinden weiterhin Langemarckstraßen. In München hingegen wurde 1947 aus ihr die Zeno-Diemer-Straße nach dem Schlachtenmaler (1867–1939), womit man sich thematisch nicht allzu weit von der ursprünglichen Benennung fortbewegte.

### Admiral-Hipper-Straße

Die Admiral-Hipper-Straße entstand ebenfalls 1933 in Trudering: „Franz Ritter von Hipper, Führer der leichten Seestreitkräfte in der Schlacht im Skagerrak, später Chef der deutschen Hochseeflotte und Admiral. Geboren 13.9.1863 zu Weilheim, gestorben 25.5.1932 zu Altona-Othmarschen.“ In Hipper's Geburtsort, wo er auch begraben liegt, ist man immer noch stolz auf diesen als bedeutend empfundenen Sohn der Stadt und hat seine Straße erhalten. Im Jahr 1939 erhielt ein schwerer Kreuzer den Namen des Admirals, und zur geistigen Vorbereitung des Seekrieges hatte sechs Jahre davor in München eine Straße seinen Namen erhalten. 1947 kam mit der Umbenennung die komplette Kehrtwende, denn seitdem trägt der Verkehrsweg den Namen Dresselstraße, erklärt mit: „Fritz Dressel, Mitglied des Landtages. Geboren 1.6.1896 in Welsburg, 1933 in Dachau ermordet (KPD).“

## Stimmer & Sohn GmbH

Lindberghstraße 20 · 80939 München  
Annahme 089/34 84 40 · Büro 089/321 99 29-3



Taxi-  
werkstätte



- Unfallinstandsetzung
- Kfz-Reparaturwerkstätte
- spontane Hilfe

## Elegante Lösungen in Moosach

Wie oben angesprochen, bringen Straßenumbenennungen einen Wust an bürokratisch notwendigen Umständen und die entsprechenden Kosten mit sich, die die Stadtverwaltung in den Nachkriegsjahren möglichst zu vermeiden suchte. Gleichzeitig scheint die US-Militärregierung bei der Vielzahl der militaristischen Benennungen weder Zeit noch Lust gehabt zu haben, alles systematisch durchzuforschen, und beschränkte ihre Forderungen auf einige Namen. Durch Umwidmungen kam die Stadtverwaltung an besagtem 14. Januar 1947 eventuellen weiteren Wünschen nach Umbenennung zuvor. In Moosach war dies bei folgenden, heute noch bestehenden Straßen der Fall: Die Rigaer Straße von 1925 wurde erklärt mit: „Hauptstadt von Lettland, Schlacht und Einnahme von Riga 1.-5.9.1917 (dabei 14. bayerische Infanterie-Division und 2. bayerische Landwehr-Division).“ Nun hieß und heißt es lediglich neutral: „Hauptstadt von Lettland“. Bei der Warschauer Straße ebenfalls von 1925 lautete die Erklärung: „Hauptstadt von Polen. Schlacht bei Warschau 9.-19. Oktober 1914. Eroberung von Warschau 5. August 1915 durch die 9. Armee Prinz Leopold von Bayern. Dabei das bayerische Landsturm-

Infanterie-Regiment 1.“ Das Jahr 1947 brachte die übliche Entmilitarisierung: „Stadt an der Weichsel.“ Bei der Skagerrakstraße von 1925 hieß es ursprünglich: „Der zwischen Jütland und Norwegen gelegene Teil der Nordsee. Am 31.5.1916 besiegte die deutsche Nordseeflotte vor dem Skagerrak unter Vizeadmiral Scheer und Aufklärungsschiffe unter Vizeadmiral Hipper (aus Weilheim) die weit überlegene englische Schlachtflotte.“

Nebenbei bemerkt entsprach diese Erklärung nicht der Wirklichkeit, denn es war eine militärische Niederlage, die zum moralischen Sieg umgedeutet wurde: Durch rechtzeitigen Abbruch der Schlacht verhinderten Hipper und Scheer die Versenkung von noch mehr deutschen Schiffen. Nun 1947 entmilitarisiert und wie bei Riga und Warschau geografisch neutralisiert: „Zwischen Jütland und Norwegen gelegener Teil der Nordsee.“ Im Jahr 1936 war die Wilhelmshavener Straße entstanden mit der Begründung: „Stadt und Kriegshafen an der Nordsee im so genannten Jadebusen. Von hier aus zog die deutsche Flotte 1916 gegen England in die Skagerrak-Schlacht.“ Der Straßenname überlebte das Jahr 1947 durch die rein geografische Umdefinierung: „Stadt an der Nordsee.“

## Elegante Lösungen in Perlach

Auch in Perlach tauchte 1931 der Seekrieg mit der Emdenstraße auf: „Deutscher Hilfskreuzer, der im Weltkrieg zahlreiche feindliche Handelsdampfer versenkte. Die Stadt Emden an der Nordsee ist Patenstadt des Kreuzers.“ Seit 1947 beschränkt sich die Erklärung auf das typisch Geografische: „Stadt an der Nordsee.“ Die benachbarte Weddigenstraße ebenfalls von 1931 erinnerte an: „Otto Weddigen, Kapitän; geboren 15.9.1882 zu Herford. Er versenkte am 22.9.1914 drei englische Panzerkreuzer und ging im März 1915 mit U 29 unter.“ Der Buchstabe „U“ steht dabei für „Unterseeboot“. Das Jahr 1947 brachte die bis heute gültige Entschärfung: „Kapitän Otto Weddigen, geboren 15.9.1882 in Herford. Ging am 1.3.1915 mit U 29 unter.“

## Elegante Lösungen in Trudering

Nach der Eingemeindung Truderings 1932 erhielten die meisten Straßen neue Benennungen, da die vorhandenen bereits in München vorhanden waren. Abgesehen von den problematischen Kolonialnamen kamen auch viele Namen, die sich auf den Ersten Weltkrieg bezogen, zum Zug. Folgende Be-



→ ZWEI KLICKS – EIN TAXI!  
→ JETZT KOSTENLOS DOWNLOADEN!



# TAXI DEUTSCHLAND

## DIE BUNDESWEITE BESTELL-APP DER DEUTSCHEN TAXIZENTRALEN!

- Die „Taxi-Deutschland-App“ ist Marktführer in der Reichweite
- Funktioniert in 2.594 Städten und Gemeinden in ganz Deutschland
- Auf so viele Zehntausend Fahrer greift keine andere App zu
- In vielen Großstädten die größte Taxiflotte
- Bundesweite Verfügbarkeit
- App funktioniert in allen Orten mit über 5.000 Einwohnern
- App verbindet den Taxikunden mit der örtlichen Taxizentrale im Ort
- Sonderwünsche können direkt mit der Zentrale koordiniert werden
- Die Taxi-Deutschland-App ist einfach bedienbar
- Kostenloser Download und Nutzung
- Seit Anfang 2010 im App Store, fortlaufende Verbesserung
- Betreiber: Genossenschaft von Taxizentralen
- Keine Gewinnerzielungsabsicht

nennungen konnten sich 1947 halten, wenn auch mit teilweise erstaunlichen neuen Erklärungen. Die Gorch-Fock-Straße bezog sich auf: „Schriftstellernamen für Johann Kienau, geboren 22.8.1880 auf der Elbinsel Finkenwerder, gefallen am 31.5.1916 in der Seeschlacht bei Skagerrak. Besonders bekannt durch seinen Roman ‚Seefahrt tut Not‘. Nach ihm benannt der Ersatzbau des Schulschiffes Niobe.“ 1947 wurde dies entmilitarisiert zu: „Schriftstellernamen für Johann Kienau, geboren 22.8.1880 auf der Elbinsel Finkenwerder, gestorben 31.5.1916“. Die Niobestraße erhielt die Erklärung: „Zur Erinnerung an das im Jahr 1932 untergegangene Schulschiff ‚Niobe‘, dessen Besatzung zum größten Teil den Tod in den Wellen fand.“ Das Jahr 1947 sah die bemerkenswerte neue Begründung: „Griechische Sagenfigur.“ Der Graf-Spee-Platz erinnert an: „Maximilian Graf von Spee, Admiral, seit 1913 Chef des deutschen Kreuzergeschwaders in Ostasien. Geboren 22.6.1861 zu Kopenhagen, fiel am 8.12.1914 gegen überlegene englische Streitkräfte tapfer kämpfend bei den Falkland-Inseln.“ Seit 1947 heißt es völlig neutral: „Max Graf von Spee, geboren 22.6.1861 in Kopenhagen, gestorben 8.12.1914.“ Bei der Möwestraße erfuh man martialisch: „Zur Erinnerung an den Kaperkreuzer ‚Möwe‘, der den englischen Handel empfindlich schädigte.“ Seit 1947 heißt es: „Vogelname“. Die Vogesenstraße erinnerte an folgende Schlachten: „Grenzgebirge westlich des Rheins. Gefechte in den Vogesen: 5.–22.8.1914, dabei 3. und 10. Bayerische Reserve-Brigade, Bayerische Ersatz-Division 12, Bayerische Landwehr-Brigade. Kämpfe in den Vogesen 1914/18, dabei 8., 30. und 39. Bayerische Reserve-Division, 6. Bayerische Landwehr-Division.“ Seit 1947 konnte man an derselben Straße wohnen bleiben, die aber nicht

mehr die kriegerische, sondern die rein geografische Erklärung trug und trägt: „Grenzgebirge westlich des Rheins.“ Schließlich die Iltisstraße: „Kanonenboot ‚Iltis‘, bekannt durch sein tapferes Verhalten bei der Erstürmung des Taku-Forts. Ein Vorgänger des ‚Iltis‘, ebenso benannt, ging im Taifun im fernen Osten unter.“ 1947 brachte sodann die erstaunliche Wandlung: „Kleinraubtier.“ Die Friedenspromenade gab es bereits vor der Eingemeindung: „Zur Erinnerung an die Beendigung des Weltkrieges 1914/1918.“ Diese Benennung wurde mitsamt ihrer Erklärung 1947 als tatsächlich unproblematisch übernommen, weil sie nicht wertete, sondern lediglich einen Tatbestand beschrieb.

### Kampfflieger als Sonderfälle

An der Hanauer Straße – dem damaligen Münchner Flughafen Oberwiesenfeld benachbart und damit thematisch passend – liegt seit 1926 die unscheinbare Richthofenstraße, für die es ursprünglich hieß: „Manfred von Richthofen, Rittmeister, berühmter erfolgreicher Fliegeroffizier im Weltkrieg 1914/18, geboren 2.5.1892 in Breslau, gestorben 21.4.1918 an der Somme.“ Im Protokoll der Stadtratssitzung vom 8. November 1946 liest man: „(...) Straßen, die nach verdienten Soldaten, die in anständiger Weise gehandelt haben und deren Taten nicht von nationalsozialistischem Geist inspiriert waren, zu belassen, es sei denn, dass sie in der Nazibewegung hervorgetreten sind. Dies trifft vor allem für Soldaten des 1. Weltkrieges und früherer Kriege zu. Denn es würde dem Empfinden weitester Volkskreise wohl nicht entsprechen, wenn man die Richthofenstraße umbenennen würde, nachdem bei der Beisetzung Richthofens der ritterliche Gegner

über dem Grabe aus der Luft als Anerkennung Kränze abwarf.“ Diese Argumentation verstanden auch die Amerikaner, so dass der Straßennamen beibehalten werden konnte und es seit 1947 sogar noch konkreter als zuvor heißt: „Geboren 2.5.1892 in Breslau, im Luftkampf gefallen am 21.4.1918 an der Somme.“ Ähnlich verhielt es sich mit der Dostlerstraße von 1937 beim damaligen Flugmotoren-Hersteller BMW: „Ritter Eduard von Dostler, der als Oberleutnant und Führer der Jagdstaffel 6 27 Luftsiege errang. Geboren 3.2.1892 zu Pottenstein (Fränkische Schweiz), gefallen 21.8.1917 bei einem Luftkampf.“ Im Jahr 1947 kam die Abmilderung: „Oberleutnant Eduard Ritter von Dostler; geboren 3.2.1892 in Pottenstein, gefallen im Luftkampf am 21.8.1917.“

### Privatstraßen

Die Bau- und Kleinsiedlungsgenossenschaft des Kriegsbeschädigtenvereins München errichtete Mitte der 1920er Jahre westlich des Harras eine Siedlung für überlebende Verwundete des Weltkrieges. Die private Zufahrtsstraße trägt seit 1928 den aussagekräftigen Namen Kriegersiedlung. Die Funkerstraße in Neuhausen war eine Privatstraße der Wehrmacht auf dem Gelände der Max-II.-Kaserne. Auf Ersuchen des Wehrmacht-Kommandanten von München, Ferdinand von Mann, erhielt sie 1938 ihren Namen mit der Begründung: „Die Funker der Nachrichtentruppen haben im Weltkrieg hervorragende Leistungen vollbracht.“ Das Jahr 1947 brachte dann die Entschärfung: „Truppengattung.“ (BW)

## AUTO-ANKAUF

- gebraucht
- Unfallfahrzeuge (auch Totalschaden)
- Motorschaden
- Taxi



## TSL GmbH München

Landsberger Str. 455  
Tel.: 0179/14 15 280  
Fax: 089/57 86 94 21

Bei uns brauchen Sie keine Reklamationen zu befürchten.

## THOMAS VOGL RECHTSANWÄLTE

*Unfallregulierung  
Versicherungsrecht  
Straf- und  
Bußgeldsachen*

Herzogstraße 60 · 80803 München  
Telefon: 330 66 20 · Fax: 330 66 210



Hohenzollernplatz/  
Münchner Freiheit

## Verkehrsmedizinisches Untersuchungszentrum

### MEDEX Plus GmbH

Alle Untersuchungen zum Ersterwerb  
oder zur Verlängerung von  
Führerscheinen für Fahrgast- und  
Personenbeförderung (Taxi/Mietwagen)

Ridlerstr. 8 - 80339 München  
Tel: 089/509 144 - E-Mail: info@zemba.de

Mo.: 8.00 bis 18.00 Uhr  
Mi / Fr.: 8.00 bis 16.00 Uhr